

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

837 und 838

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

16. November 1949

Blatt 1317

Scharlacherkrankungen: milde, aber häufig

Soeben gibt das Gesundheitsamt der Stadt Wien seinen Tätigkeitsbericht über den Monat Oktober heraus. An der Spitze der anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten steht Scharlach. 955 Erkrankungsfälle wurden im Berichtsmonat gezählt, während es im September, in dem die Zahl der Scharlachfälle schon stark gestiegen war, bloß 543 waren. Ferner hat sich nach dem Bericht die Zahl der Diphtheriefälle von 180 im September auf 193 im Oktober erhöht. 5 Erkrankungen endeten tödlich. Hingegen ist Kinderlähmung von 27 Fällen im September auf nur 21 im Berichtsmonat zurückgegangen.

An Malaria waren wie im September 2 Erkrankungsfälle gemeldet. Auch die Zahl der Typhusfälle ist stark zurückgegangen. Während es im September noch 52 Erkrankungen mit 2 Todesfällen gab, wurden im Oktober nur mehr 26 Typhuserkrankungen gezählt.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 2802 (September 2530). Davon wiesen 1968 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1816). In 653 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 699). 123 Todesfälle an Tuberkulose wurden gemeldet, davon 98 Fälle von Lungentuberkulose (Vormonat 129/102). Am Ende des Berichtsmonats waren von der Fürsorge 42.119 aktive Tuberkulose erfaßt (Vormonat 42.344).

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 5.295. Von 522 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 20 geschlechtskrank. Unter 426 untersuchten Geheimprostituierten waren 41 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 446 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 607).

Pferdemarkt vom 15. November
=====

Aufgetrieben wurden 44 Gebrauchspferde, 18 Schlächterpferde, zusammen 62. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Ia 4000 bis 6000 S, IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde IIa 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde flau, für Schlächterpferde mittelmäßig.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 28, Oberösterreich 25, Burgenland 3, Steiermark 2, Salzburg 1.

Das größte Feuer seit dem Brand der Rotunde
=====

Branddirektor Ing. Seifert gibt im "Amtsblatt der Stadt Wien" einen abschließenden Bericht über den großen Brand in der Engerthstraße am 25. September. Zur gleichzeitigen Löschung der vielen Brände, die damals entstanden, war ein derart großer Einsatz von Löschkraften notwendig, wie er in der Geschichte der Feuerwehr der Stadt Wien - von den Löschkaktionen während des Krieges abgesehen - seit dem Brand der Rotunde im September 1937 nicht mehr zu verzeichnen war.

Insgesamt waren 8 Offiziere und 229 Feuerwehrbeamte mit 33 Löschfahrzeugen eingesetzt. Die Gesamtlänge der ausgelegten 135 Schlauchleitungen betrug 4.900 m.

Fleischausgabe

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In der laufenden Woche (60/2) erhalten alle Verbraucher je 50 Gramm Frischfleisch oder Gefrierfleisch auf die Fleischkleinabschnitte II und 100 Gramm auf den Fleischabschnitt 2.

Auf die Fleischkleinabschnitte II der Zusatzkarten werden je 50 Gramm Rindfleischkonserven abgegeben.

Die Verständigung von Hinterbliebenen

=====

In letzter Zeit hat es sich mehrfach ereignet, daß Unberufene in den Wohnungen der Hinterbliebenen nach in Spitälern Verstorbene erschienen, sich als Beauftragte der Spitalsverwaltung ausgaben, die Todesnachricht überbrachten, Kleider für den Verstorbene verlangten und schließlich diesen Besuch zur Erlangung des Bestattungsauftrages auszunützen versuchten.

In anderen Fällen wieder sprachen Agenten, die sich fälschlich als Beamte der Städtischen Bestattung ausgaben, bei Hinterbliebenen aber auch bei Familien vor, in denen sich gar kein Todesfall ereignet hat. In einem Fall wird versucht, fälschliche Inkassos vorzunehmen, im anderen Fall ist die Diskreditierung der Städtischen Bestattung das Ziel.

Dazu wird mitgeteilt, daß die Wiener Städtischen Krankenanstalten die Hinterbliebenen ausschließlich durch Telegramme von eingetretenen Todesfällen in Kenntnis setzen. Organe der Städtischen Bestattung sind mit Dienstlegitimation und Dienstabzeichen versehen. Nur Beamte, die sich auf diese Art ausweisen können, sind berechtigt in Bestattungsangelegenheiten vorzusprechen.